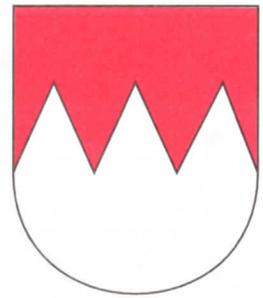


# Wir in Franken



12. Jahrgang - Nummer 2 - August 2002 - Mitteilungen des Fränkischen Bundes e.V.

## 2. Juli 2002 - der 4. Frankentag \*

Geschichte und Gegenwart unserer Region Franken - eine Betrachtung von Joachim Kalb

Die Tatsache, dass die fränkische Landesgeschichte im Unterricht an bayerischen Schulen keinen Platz mehr hat, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass unsere Geschichte und Kultur viel älter und auch bedeutsamer war als die altbayerische. Man denke nur an das Frankenreich unter Karl d. Großen.

Auch der am 2. Juli 1500 gegründete Reichskreis Nr. 1, der Fränkische Reichskreis, war 306 Jahre lang ein recht gut funktionierender Bund aus Kleinstaaten zwischen Rennsteig, Neckar und Frankenalb. Diese gewachsene antizentralistische föderale Struktur mit kleinen überschaubaren Zentren entsprach der fränkischen Mentalität.

**Der Fränkische Bund e.V. begeht deshalb jährlich am Wochenende nach dem 2. Juli dieses Gründungsdatum als Frankentag, in diesem Jahr auf der geschichtsträchtigen Giechburg.**

Vor rund 200 Jahren wurde der größte Teil Frankens von napoleontreuen Bayern besetzt und ausgeplündert. Der Zentralist Montgelas, heute in bayerischen Schulbüchern als 'Schöpfer des modernen Bayern' dargestellt, baute damals mit den Mitteln aus geraubten Kulturgütern Frankens München zur Hauptstadt aus.

**Der Fränkische Bund e.V. fordert alle aus dieser und in der Folgezeit nach München verschleppten Kulturgüter zurück in ihre Ursprungsorte zu bringen. In einer aktuellen Petition an den Bayerischen Landtag sowie an alle Fraktionen (Juni 2002) bittet der Fränkische Bund e.V. zunächst, die anlässlich der am Montag eröffneten Heinrich II. Ausstellung in Bamberg gezeigten Teile des Bamberger Domschatzes wie z.B. die Heinrichskrone und das Perikopenbuch nach der Ausstellung in Bamberg zu belassen. Ebenso soll zur 1300-Jahrfeier der Stadt Würzburg das fränkische Herzogsschwert aus München zurück nach Würzburg verbracht werden. 2400 Unterschriften wurden mit der Petition eingereicht. Die Unterschriftensammlung geht weiter.**

Der bayerische Zentralismus und damit die Benachteiligung unserer Region sind bis heute aber nicht nur in kultureller Hinsicht geblieben. Die kulturelle Vielfalt, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Franken, ist auch

trotz altbayerischer Dauerberieselung durch das 'Bayerische Staatsfernsehen' nach wie vor unverändert vorhanden, wenngleich der wirtschaftliche Niedergang unserer Region immer schneller fortschreitet. Wurden in der Nachkriegszeit alle wirtschaftlich lukrativen und innovativen Betriebe sowie nahezu alle Forschungseinrichtungen in den Münchner Speckgürtel verlegt, hat heute im Zeitalter der Globalisierung ein Ausverkauf des Restbestandes von gewinnbringenden Wirtschaftsunternehmen in alle Welt eingesetzt. Damit verschwindet auch das hier entwickelte 'know how'. "Woanders ist es noch schlechter, es gibt kein Süd-Nord-Gefälle in Bayern" (Wiesheu), so die Kommentare altbayerischer Minister zu dieser verhängnisvollen Entwicklung in Franken.

**Der Fränkische Bund e.V. fordert die fränkischen Politiker aller Parteien dazu auf, die fundamentalen Interessen unserer Region über parteitaktische Überlegungen zu stellen. Die realistische aktuelle Forderung in der gegenwärtigen Situation muss deshalb parteiübergreifend die Forderung nach einer EU-Region Franken sein.**

Ohne direktes Mitspracherecht in Brüssel fallen wir in unserer Entwicklung noch schneller und weiter zurück. Dieses Ziel ist deshalb erreichbar, weil die restlichen EU-Staaten eine einfache Umbenennung von deutschen Bundesländern in EU-Regionen aus logischen Gründen nicht akzeptieren werden.

Die Entwicklungen in EU-Regionen wie Südtirol oder Schottland zeigen uns eindeutig und glasklar, wie schnell es in einer Region aufwärts gehen kann, wenn wichtige Angelegenheiten vor Ort selbst geregelt werden können. Vergessen wir nicht, die Region Franken entspricht einwohnermäßig der Größe von Norwegen und Irland, flächenmäßig z.B. der von Belgien.

**Also weg mit dem Zentralismus, es lebe der Regionalismus im vereinten Europa. Das entspricht auch unserer urfränkischen Mentalität.**

\* Zusammen mit der FAG beging der FB den 1. Frankentag im Juli 1999 am alten Dreifrankenstein bei Geiselwind. Der 2. Frankentag (500-jahrfeier) 2000 wurde groß in Nürnberg gefeiert. Der 3. Frankentag in Gochsheim.

## Ein gelungenes Fest in angenehmer Umgebung

war unser 4. Frankentag auf der Giechburg. Es wurden nicht in dunklen, verräucherten Hinterzimmern Intrigen ausgeheckt, nein, hoch oben auf der sonnig gelegenen geschichtsträchtigen Giechburg, umrahmt von vielen aufgezogenen Frankenfahnen, trafen sich die Freunde des Fränkischen Bundes e.V. und der FAG zu einem regen Gedankenaustausch. Auch Touristen und Besucher aus allen Teilen des Landes verweilten gerne bei original fränkischer Musik im Innenhof, vorgetragen vom „Kemmärä Kuckuck“ mit unserer Marion Töppke. Nicht nur wegen des guten Angebotes der Gastronomie wurden sowohl die Besucher als auch die Mitglieder geradezu 'beflügelt', unseren Infostand zu besuchen und bei Thomas Scharold, Berthold Förtsch und Manfred Hofmann für die Rückführung fränkischer Kulturgüter aus München ihre Unterschrift zu leisten. Wenn auch die örtliche Presse namens Fränkischer Tag dieses schöne Ereignis wohl aus Trägheit ignorierte, die Süddeutsche Zeitung war samt Fotografen angerückt und hat alles genau 'abgelichtet'. Die wertvollen Gobelins, die unser Friedrich Dörfler und seine Söhne in den Mauernischen und im Rittersaal ausstellten, fanden großes Interesse und brachten ein paar schöne Farbtupfer in die Veranstaltung.

Sowohl die Worte von Emmi Weiß (FAG), Günter Geißler (FB) und besonders der Vortrag von Herrn Dr. Merklein (FAG) mit nachfolgender Diskussion brachten die aktuellen Probleme schnell auf den Punkt. Nur gemeinsam sind wir stark genug, die Interessen unserer Region Franken wirksam in unserer schnelllebigen globalisierten Welt gegenüber dem altbayerischen überholten Zentralismus zu vertreten. Ein gelungenes Fest mitten im Volk ohne strenges Protokoll. Man hat sich wieder einmal gesehen und gesprochen und weiß, wo man hinge-



A. Stöcklein hisst die Frankenflagge auf der Giechburg.  
Unten von links: B. Schneider, M. Hofmann, S. Ebert

hört. Bis zum nächsten Frankentag Juli 2003! Vorschläge für einen attraktiven Veranstaltungsort in unserem schönen Frankenland werden gerne jetzt schon entgegen genommen. Ziel ist es, auch die anderen gesamtfränkischen Vereine wie z.B. den Frankenbund mit einzubinden!  
Joachim Kalb

### Strukturpolitik auf bayerisch!

Konträr zum - vor 10 Jahren beschlossenen - so genannten Landesentwicklungsprogramm (LEP) präsentiert sich auch im Juni 2002 der Arbeitsmarkt in Bayern! Das Landesarbeitsamt Bayern in Nürnberg stellt dazu fest: 'Der Regierungsbezirk Oberbayern \* hat weiterhin die niedrigsten Arbeitslosenquoten im Freistaat und in Deutschland'. Hof hat mit 10,1 % die höchste Arbeitslosenquote in Bayern!

\* das sind die Arbeitsamtsbezirke Freising (FS), Weilheim (WM), Rosenheim (RO), Traunstein (TS), München (M) und Ingolstadt (IN).

**Kommentar aus fränkischer Sicht:** Das LEP wird doch ad absurdum geführt, wenn im nördlichen Teil Bayerns 10 der 13 AA-Bezirke über dem Landesdurchschnitt liegen, im Süden dagegen nur 2 von 14!!

Eine Betrachtung von Heribert M. Reusch

